



Verbannung nach Narym, Nord-Sibirien 1931

Von Margarete Pasytsch (geb. Schmidt) ([Email](#)), alle ihre [Berichte](#).

Die Liste der 1931 nach Narym / Sibirien verbannten Mennoniten aus den Dörfern der Slawgoroder Siedlung, ist nicht vollständig. Ich bin dankbar jedem, der diese Liste vervollständigen oder ergänzen kann!!!

Heinrich Friesen Prediger <i>G. Fast „In den Steppen Sibiriens“</i> <i>G. Ratzlaff „Vater Abram“ – Die Dorfschule</i> <i>A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“</i> <i>Band 2 „Der große Leidensweg“ Seite 104 - 105</i>	Schöntal	MB Schöntal	1931 mit der Familie nach Narym verbannt, alle verhungert.
Wilhelm Janzen (1883 - 1931) Prediger <i>A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“</i> <i>Band 1 S. 245 – 247</i> <i>Der Botschafter 47 / 1913</i>	Silberfeld	MK Choroscheje	Wurde am 13. Mai 1913 zum Prediger der MB gewählt. Wurde mit der Familie (Frau und 6 Kinder) 1931 nach Narym verbannt, sie sind alle verhungert.

Jakob Dück
Prediger

G. Fast „In den Steppen Sibiriens“

A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“

Band 2 „Der große Leidensweg“ S. 162

MB Saratow

Wurde mit der Familie 1931 nach Narym verbannt,
wohl alle verhungert.

Peter Löwen jun. (1891 – 1931) Saratowka
Prediger

G. Fast „In den Steppen Sibiriens“

A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“

Band 2 „Der große Leidensweg“ S. 162

MB Saratow

Wurde 1931 mit der Familie (Frau, 7 Kinder) nach Narym
verbannt; er, seine Frau und drei Kinder sind verhungert,
dass Schicksal der anderen unbekannt.

Peter Löwen sen. (72 Jahre)
Prediger

A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“

Band 2 „Der große Leidensweg“ S. 162

Saratowka

MB Saratow

Das Ehepaar wurde nach Narym verbannt, sie verhungerten.

Jakob Boldt
Prediger

G. Fast „In den Steppen Sibiriens“

Friedensstimme 84 / 1914

Zeugnis E. Weiß, Slawgorod

A. A. Фаст «В сетях ОГПУ – НКВД (Немецкий район Алтайского края в 1927 – 1938 г.г.)

Kleefeld
erst Gljaden

MK Kleefeld

Verhaftet 23.2.1930, verurteilt zu 5 Jahren Haft, seine Frau,
2 Kinder nach Narym verbannt, er holte sie 1934 zurück.
Erneut verhaftet 19.12.1937, erschossen 22.1.1938.

Bernhard Wiens (1895 -)
Lehrer

A. Фаст «Эмиграционное движение немцев Сибири (1928 – 1930г.г.)

A. A. Фаст «В сетях ОГПУ – НКВД (Немецкий район Алтайского края в 1927 – 1938 г.г.)

Blumenort

MK Kleefeld

Verhaftet 1.4.1930, verurteilt zu 10 Jahren Haft. Die
Familie nach Narym verbannt?

<p>Heinrich Buller (1882 – 1921) Dirigent <i>Friedensstimme 43/ 1909</i> <i>Friedensstimme 27 / 1910</i> <i>Friedensstimme 50 / 1910</i> <i>Friedensstimme 56 / 1911</i> <i>Friedensstimme 33/ 1913</i> <i>E. Olfert - Zeugnis Narym</i></p>	<p>Kleefeld</p>	<p>MB Gnadenheim</p>	<p>Starb 1921 an Typhus. In der Familie starben 1910 in 12 Stunden 3 Kinder. Seine Frau Anna, 2 Kinder, ihr zweiter Mann Jakob Arendt mit 7 Kindern wurden nach Narym verbannt. Zurück kam die Tochter Maria und drei Söhne von Jakob Arndt.</p>
<p>Jakob Rahn <i>A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“</i> <i>G. Fast „In den Steppen Sibiriens“ - Brief</i></p>	<p>Schöntal</p>	<p>MK oder MB?</p>	<p>Wurde mit der Familie (6 Kinder, die Frau mit dem siebten schwanger) nach Narym verbannt. Die Frau und Tochter Katharina durften 1956 zurück, die anderen verhungert.</p>
<p>Peter Voth Prediger <i>G. Fast „In den Steppen Sibiriens</i></p>	<p>Nikolajewka</p>	<p>MK Choroscheje</p>	<p>Wurde mit der Familie nach Narym verbannt.</p>
<p>Peter Krüger <i>A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“</i> <i>Band 2 „Der große Leidensweg“ Seite 162 - 164</i></p>	<p>Saratowka</p>	<p>MB Saratow</p>	<p>Wurde mit der Familie nach Narym verbannt.</p>
<p>Isaak Klassen <i>A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“</i> <i>Band 2 „Der große Leidensweg“ Seite 162</i></p>	<p>Choroscheje</p>	<p>MK Choroscheje</p>	<p>Wurde mit der Familie nach Narym verbannt.</p>
<p>? Derksen <i>A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“</i> <i>Band 2 „Der große Leidensweg“ Seite 162</i></p>	<p>Choroscheje</p>	<p>MK Schoroscheje</p>	<p>Wurde mit der Familie nach Narym verbannt, beide Eltern verhungerten 1932.</p>
<p>Heinrich Kirsch <i>A. Töws „Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart“</i> <i>Band 2 „Der große Leidensweg“ S. 162</i> <i>J. Thiessen: „Die Gründung und Schicksal der Siedlung „Schejetschje“</i></p>	<p>Nikolajewka</p>	<p>MK Tschajatschij</p>	<p>Wurde mit der Familie nach Narym verbannt. 1936 kam eine Tochter zurück, die Eltern und 2 Geschwister waren verhungert. Sie wurde zurück in die Verbannung geschickt</p>

Jakob Friesen

Markowka

MK Markowka

И.И. Шеленберг „Преображенная Гришковка“ стр. 44 - 47

Белковец «Большой террор и судьбы немецкой деревни»

Peter Block (1868 - 1933)

Markowka

Савин А. И. Этноконфессия в Советском государстве. Меннониты Сибири в 1920-1980 –е годы.

V. Petkau „Das Block Buch“ S. 389 - 390

Die Eltern mit drei Töchtern wurden nach Narym verbannt.
Die Eltern sind 1933 verhungert. Die Töchtern durften zurück nach Markowka.

Er wurde mit Tochter Helene nach Narym verbannt, seine Frau war gestorben. Helene floh 1936, wurde verhaftet und zu 10 Jahren Haft verurteilt.

?

Markowka

И.И. Шеленберг „Преображенная Гришковка“ стр. 44 - 47

Die Familie wurde nach Narym verbannt.

?

Markowka

И.И. Шеленберг „Преображенная Гришковка“ стр. 44 - 47

Die Familie wurde nach Narym verbannt.

?

Markowka

И.И. Шеленберг „Преображенная Гришковка“ стр. 44 - 47

Die Familie wurde nach Narym verbannt.

Aganeta Fast

Alexefeld ?

Абрам Фаст „Страницы прошлого и настоящего села Полевого и колхоза имени Тельмана“

Die Familie wurde nach Narym verbannt.

Heinrich Hübert

Alexefeld ?

Абрам Фаст „Страницы прошлого и настоящего села Полевого и колхоза имени Тельмана“

Die Familie wurde nach Narym verbannt.

Bernhard Rempel

Alexefeld ?

Абрам Фаст „Страницы прошлого и настоящего села Полевого и колхоза имени Тельмана“

Die Familie wurde nach Narym verbannt.

Peter Görzen

Alexefeld ?

Die Familie wurde nach Narym verbannt.

Абрам Фаст „Страницы прошлого и настоящего села Полевого и колхоза имени Тельмана“

Peter Dück

Rosenhof

MB Schönwiese

Katharina Dück „Von Gottes Gnade getragen“

Die Familie (3 kleine Kinder, die Frau war schwanger) wurde nach Narym verbannt. Der Vater starb 1933. Der älteste Sohn holte die Familie im Winter 1933 zurück.

Johann Thiessen

Rosenhof?

Katharina Dück „Von Gottes Gnade getragen“

Die Familie wurde nach Narym verbannt. Im Winter 1933 Holte der Schwiegersohn die alte Mutter ab, die anderen waren verhungert.

Peter Warkentin

Alexefeld ?

Абрам Фаст „Страницы прошлого и настоящего села Полевого и колхоза имени Тельмана“

Die Familie wurde nach Narym verbannt.

Johann Löwen

Rosenhof?

Katharina Dück „Von Gottes Gnade getragen“

Die Familie wurde nach Narym verbannt. Im Winter 1933 holte der Sohn den Vater zurück, die anderen waren verhungert.

**Heinrich Epp (1889 – 193)
Prediger**

Markowka

MK Markowka

*А. И. Этноконфессия в Советском государстве. Мennonиты Сибири в 1920-1980 –е годы.
А. Варкентин «Гришкова и окрестности» стр. 76, 116 – 121*

Am 1.3.1930 verhaftet und in das Turuchansk Gebiet verbannt. Das Schicksal der Familie ist unbekannt.

Martin Enns

Gnadenheim

MB Gnadenheim

Joh. Enns „Von Sibirien verschleppt nach Norden“

Jak. Enns – Zeugnis und Foto

1930 wurde er verhaftet. 1931 die Mutter und 11 Kinder nach Narym verbannt. 1959 kamen Johann, Jakob, Gerhard zurück, die anderen waren verhungert. Sie hatten sich in Narym taufen lassen und eine Gemeinde gegründet.

? Götz

Nachbardorf von Schöntal

G. Fast „In den Steppen Sibiriens“ - Brief

Die Familie wurde nach Narym verbannt. Der Mann starb kurz darauf. Die Frau blieb mit 5 Kindern zurück. Weiteres Schicksal unbekannt.

<p>Peter J. Janzen <i>Sukkau „Lebenserinnerungen“</i> <i>J. Thiessen: „Die Gründung und Schicksal der Siedlung „Schejetschje“</i></p>	<p>Nikolajewka</p>	<p>Tschajatschij</p>	<p>Wurde mit der Familie nach Narym verbannt, zurück kam nur seine Frau.</p>
<p>Johann Abrams И. Шеленберг «Орлово»</p>	<p>Orlowo</p>	<p>MK</p>	<p>Er hatte ein Geschäft, wurde 1929 enteignet. 1931 wurde die Familie nach Narym verbannt.</p>
<p>David Görzen Prediger <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i></p>	<p>Rosenwald</p>	<p>MK Grünfeld</p>	<p>Wurde mit der Familie (8 Kinder, Frau schwanger, alte Mutter) 1931 nach Narym verbannt. Sohn Heinrich kam 1955 zurück.</p>
<p>Bernhard Dickmann <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i></p>			<p>Die Familie wurde nach Narym verbannt.</p>
<p>Peter Koop <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i></p>			<p>Die Familie wurde nach Narym verbannt.</p>
<p>Heinrich Fast <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i></p>			<p>Die Familie wurde nach Narym verbannt.</p>
<p>Jakob Löwen <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i></p>			<p>Die Familie wurde nach Narym verbannt.</p>
<p>Katharina Löwen <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i></p>			<p>Die Familie wurde ohne Vater nach Narym verbannt.</p>
<p>Witwe Ratzlaff <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i></p>	<p>Rosenhof</p>		<p>Die Familie wurde nach Narym verbannt.</p>

Peter Janzen <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i>	Orlowo		Die Familie wurde nach Narym verbannt.
Kornelius Richert <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 - 52</i>	Orlowo		Die Familie wurde nach Narym verbannt.
? Knelsen <i>И. Шеленберг «Орлово» стр. 49 – 52</i>	Schönau	MK Schönau	Die Familie wurde nach Narym verbannt. Die Eltern verhungerten. 1936 flüchteten 3 Töchter durch den Sumpf und Taiga, sie gingen 38 Tage zu Fuß nach Schönau.
Franz Funk <i>A. Willms „Geschichte Kleefeld“</i>	Kleefeld	MK Kleefeld	Die Familie wurde nach Narym verbannt.
Franz F. Funk <i>A. Willms „Geschichte Kleefeld“</i>	Kleefeld		Die Familie wurde nach Narym verbannt.
David Funk <i>Zeugnis J. Dick „Von der Memriker Siedlung nach Slawgorod“</i>	Blumenort		Die Familie (5 Kinder) wurde nach Narym verbannt. Die Eltern und ein Sohn verhungerten. Johann, Neta und Maria kamen 1934 ins Kinderheim nach Novosibirsk, dann durften sie nach Blumenort zur Schwester.
David Janzen Prediger <i>G. Fast „In den Steppen Sibiriens“ А. Фаст «В сетях ОГПУ» стр. 147 – 14, Стр. 153 А. Варкентин «Гришкова и окрестности» стр. 30</i>	Chortiza	MB Alexanderfeld	Das Eigentum wurde beschlagnahmt, er stimmlos gemacht. Die Familie wurde nach Narym verbannt.

Narym / Berjosowka – Verbannung in den Hohen Norden

Im Mai 1931 wurden aus den Mennonitendörfern der Slawgoroder Siedlung viele Familien nach Narym / Norden verbannt. Auch viele Deutsche aus den lutherischen und katholischen Dörfern wurden verbannt.

„... Den 17. Mai 1931 wurden wir dem schrecklichen Hungerstod übergeben. Wir wurden in den Hohen Norden, in den Urwald, wo noch nie ein Mensch gelebt hatte, verschickt. Das Getreide, Mehl, das Wenige was wir hatten, durften wir nicht mitnehmen. Man sagte: Ihr bekommt es an Ort und Stelle alles wieder zurück. Wir haben es bis zum heutigen Tag nicht wiederbekommen.

Wir, 12 Personen (Mutter und 11 Geschwister) wurden ohne Vater verschickt, der Vater wurde verhaftet. Man brachte uns aus Gnadenheim, wo wir wohnten, nach Halbstadt. Am Ende des Dorfes Halbstadt stand eine große Ziegelscheune. Hier wurden die Kulaken aus allen deutschen Dörfern gesammelt, die schlimmsten Schädlinge, keiner durfte ins Dorf hinein.

Als die Etappe erst groß genug war, ging es los. Wir wurden mit Pferdewagen zur nächsten Eisenbahnstation Slawgorod gefahren. Unterwegs kamen wir auch durch das Dorf, in dem unsere Verwandten wohnten. Die wollten uns eine große Flasche Milch mitgeben, aber die Miliz ließ keinen herankommen. Die Verwandten stellten die Flasche auf die Straße und wir sollten sie holen. Der Milizbeamte ging hin und zerschlug die Flasche mit dem Stiefel, so dass lauter Splitter lagen...“

Martin Enns, der Vater der Familie, wurde nach einigen Jahren krank aus dem Gefängnis entlassen und starb. Er hat seine Familie nicht mehr gesehen. Seine Frau und acht Kinder starben (verhungerten) in der Verbannung. Ende der 1950-er Jahre kamen drei Brüder aus der Verbannung zurück. Jakob Enns, der 1931 15 Jahre alt war, hat die Namen der Verbannten auf dem Foto aufgeschrieben. Er konnte sich aber nicht mehr erinnern, aus welchen Dörfern sie waren. Jakob Enns ist im Januar 2016 im Alter von 100 Jahren gestorben.

Es sind nicht alles Mennonitennamen. Vielleicht kennt jemand dieses Foto und kann mehr berichten?



Foto: Promartel (Arbeitsgruppe) nach dem Krieg, ca. Ende 1940er Jahre.

1. Heinrich Paulsen (?? Siehe Nr. 28), 2. Lydia Koop (geb. Paulsen), 3. Franz Thiessen, 4. Lisa Dickmann (geb. Gossen), 5. Peter Enns, 6. Elsa Gossen (geb. Eckert), 7. Jakob Enns, 8. Puschkarjew, 9. Susanna Gossen, 10. Rosa Fischer, 11. Maria Paulsen, 12. Margarete Peters, 13. Susanna Filippi (geb.

Gerzen), 14. Margarete Enns (geb. Dick), 15. Emilia Hübert (??? Siehe Nr. 18), 16. Helene Thiessen, 17. Katharina Weber, 18. Emilia Hübert (??? Siehe Nr. 15), 19. Fink Alexander, 20. Elisabeth Gossen, 21. Gerhard Gossen, 22. Andrej Gossen, 23. Alexander Schröder, 24. Emanuel Filippi, 25. ??, 26. Katharina Tiessen, 27. Mina Enns (geb. Paulsen), 28. Andreas Paulsen (?? Siehe Nr. 1), 29. Nikolai Schröder, 30. Johann Dickmann, 31. Peter Dickmann, 32. Gerhard Enns, 33. Lydia Filippi.

Margarete Pasytsch Schmidt

m.pasytsch@googlemail.com

Gummersbach, 14.11.2016